

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 36

Rubrik: [Handarbeiten und Mode]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

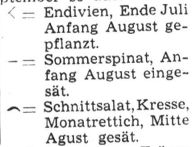
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erste Hälfte September: Die Winterfreilandsaaten (siehe Nr. 34 vom 23. Aug. 1946) müssen bis zum 10. September beendet sein. Nach Mitte September sollte weder gesät noch verpflanzt werden, denn schwach entwickelte und schlecht angewachsene Pflanzen gehen im Winter zugrunde. Auch hier, wie überall, gilt das Gotthelf-Wort: *„Wo man den Verstand nicht braucht, trägt die Arbeit wenig ab.“* So sagt uns der Verstand auch, dass man das Gesträube einer Stangenbohnenorte sofort abräumt, wenn sie abgeerntet ist. So schnell du einmal die Sticklei; denn je länger sie im Boden sind, desto rascher verfaulen deren Spitzen. Sodann hat du ja in deine Stangenbohnenbeete eine Nachfrucht „eingebaut“, und die muss so rasch wie möglich volle Belichtung erhalten. Ein abgeerntetes Stangenbohnenbeet sieht im September so aus:

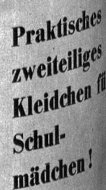


In gleicher Weise werden die Tomaten abgeräumt, auch aus dem gleichen Grunde. Noch nicht völlig gereifte Früchte werden an der Wärme nachgereift.

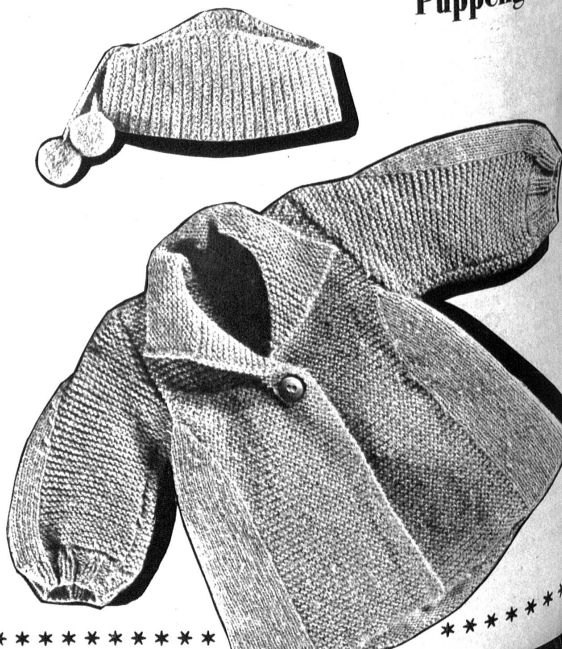
Leider ist es so, dass vom Beginn der Gartenarbeiten an bis zu deren Schluss wir ununterbrochen gegen Schädlinge zu kämpfen haben. Das ist der andere Teil der Pflege: die Pflanzen gegen ihre Feinde zu schützen. Dieser Kampf muss mit ebensoviel Kenntnissen, Zielbewusstheit und Ausdauer geführt werden, wie die Massnahmen, die zur *gzedichlichen* Entwicklung der selben nötig sind. Im grossen Schöpfungspan gibt es keine Schädlinge; dieses Einander-auf-fressen-wollen gehört zur Regulierung und Erhaltung des Gleichgewichtes in der grossen irdischen Lebensgemeinschaft. Und wenn dann irgend eines dieser Lebewesen einige Zeit sich ausgeweitet hat, wird es plötzlich aus irgendeinem Grunde dezimiert. Das ist die natürliche Herstellung des Gleichgewichtes in der Natur. Wer sich aber an unsere, zum Leben notwendigen Pflanzen heranmacht, der wird unser Feind, und den müssen wir bekämpfen.

Zu alledem das «Einmaleins im Gartenbau» nicht vergessen: Lockern und jäten. Ferner müssen alle abgestorbenen Blätter immer wieder entfernt werden! denn sie belasten sonst die Pflanzen mit nutzlosem Ballast. G. Roth

G. Roth



Puppengarnitur



Jäckli
Material: 270 g Wolle, 2½ Knäuel Angorawolle Nd.
Nr. 2, Reisverschluss.
Farben: w.

Strickfolge: Bördli, 2 l. M., 2 r. M., das weitere Muster vom Rand: 4 M r., 4 M. im Perlmuster, die Quersalt rechts beginnen mit der Angorawolle und werden links rechts gearbeitet, der Streifen mit Wolle ist im Perlmuster auch 4 Reihen.

von 5 cm, dann fährt man weiter in der 2. Strickfolge, nimmt nach je 2 cm 1 M. auf, 5 cm vor Beginn des Armusschnittes wird mit Angorawolle gearbeitet und zugleich auch mit der 3. Strickfolge. Beim nächsten Angorawolle wird für das Armloch ausgehakt, einmal 5 M., zweimal 3 M., dann gerade weiter. Vor Beginn des 3. Angorastreifens wird die Arbeit geteilt für den Rückenverschluss und jeder Teil für sich fertig gearbeitet. Achsel in 3 Malen abgerundet.

Vorderteil wird gleich gearbeitet wie Rücken, nur
das Vorderteil geschlossen hinaufgearbeitet und
den Hals 35 M. gerade abketten.

den mit 2 l., 2 r. M., dann im Querstreifenmuster fahren und nach je 1½ cm 1 M. aufnehmen, bei 3 M., dann nach jeder 2. Nd. 1 M. abnehmen, diese gerade abketten.

werden den Zusammenfähen der losen Schnitt-
auschnitt, 75-M., und mit glatten M. zuerst mit
dann mit der anderen Wolle je 4 Runden hoch
Lose abketten. Um die Ärmel wird mit
sezwolle ein kleines Spitzli gehäkelt. Den Reiss-
schluss annähen.

Jupli

Material: ca. 300 g dunkelblaue Wolle, es kann et-
was dicker sein als die blaue vom Jäckli. 1 Rundnadel.
Strickmuster: 5 r. M., 4 linke M.
Anzahl der Stiche: 100 Stiche.

ange: Schl. 4 linke M.
 nun 12 cm hoch ohne abzunehmen. Dann
 Beginn von den linken M. 1 M. abge-
 strickt weitere 5 cm, dann wieder bei den
 1 M. abnehmen. Nun wird bis Totalhöhe
 gearbeitet ohne abzunehmen und kettet
 ab. Nun
 häkelt man ein Bördli von 2 cm Höhe
 M., nach Belieben kann man den beliebigen
 mit einhäkeln, oder ein Rockband darauf
 auch ein Unterleichen von Stoff annähen.

Ausgangsjäckli und Mützli

Das Garnitur kann sehr gut auch als Erstlings-
geschlagen werden, wenn ein paar Maschen
Material: 2 Strängen Wolle, 1 Knopf, Nadeln Nr. 2½

20 M. r., 20 M. l., 20 M. r., 24 M. l., 1 Rndm.
zweite Seite). Dritte Nadel: Alles links. Vierte Nadel:
haben usw. So stricken wir weiter bis wir 30
haben. Nun folgt das Abnehmen. An den drei
zusammenhängenden Teilen werden beidseitig auf der rech-
ten Seite 2 Maschen gleichzeitig auf der rech-
ten Seite zusammengestrickt. Eine Nadel

[illegible]

Fortsetzung auf Seite 1140

Schon während der Brautzeit hat Max beobachtet, dass Elsa sehr empfindlich ist. Wenn er sie auf kleine Nachlässigkeiten aufmerksam machte — er war zu peinlicher Ordnung erzogen worden —, begann sie zu weinen. Max liebte Elsa, und er wollte ihr nicht wehe tun. Und darum kam er, als sie von der Hochzeitsreise zurück waren und ihre kleine Wohnung bezogen hatten, mit seiner neuen Idee zum Vorschein.

«Was bedeutet denn diese hübsche rote Büchse auf unserem Servierboy?» fragte Elsa ganz erstaunt, «ich habe sie doch noch nie gesehen. Von wem ist sie denn? Ist es ein verspätetes Hochzeitsgeschenk?»

«Nein», sagte Max etwas verlegen, «es ist meine Idee, die hier Gestalt angenommen hat. Es ist eine Reklamationsbüchse.»

Elsa lachte: «Eine Reklamationsbuche? Was soll denn das heißen?—Siehst du, Liebeste, ich dachte mir die Sache so: anstatt uns gegenseitig fortwährend zu kritisieren, wenn uns am andern etwas missfällt, schreiben wir von nun an die Reklamationen auf einen Zettel und werfen sie in diese Art Sparbuche. Sie erspart uns nämlich viel Ärger. Wenn wir spüren, dass beim andern etwas nicht stimmt, dass

„Sich etwas nicht vorstellen, dass seine Laune gibt ist, oder auch, wenn wir gewisse Wünsche, die der andere Teil durchaus zuzufrieden ist, gutken wir, in Abwesenheit des Partners in die Büchse. Hier finden wir Wünsche und vielleicht gelegentlich auch Reklamationen aufgeschrieben, aber der Anlass hiezu ist dann schon vorüber, wir können uns die Sache in Ruhe überlegen. Es braucht kein Wort der Entschuldigung, aber man kann, wenn der Partner da ist, die Sache auch ruhig und heiter diskutieren. Weisst du, ich erwarte natürlich auch von dir allerlei Reklamationen, ich weiss, ich bin kein Tugendbold. So schleifen wir uns gegenseitig ab, ohne unnütze Aufregungen. Erinnerst du dich, Elsa, wie du jedesmal geweint hast, wenn ich dir eine kleine Bemerkung machte über einen Fehler, den ich an dir entdeckte? Siehst du, dies möchte ich mit dieser Büchse vermeiden. Ich glaube, wir stellen sogar die Bedingung, dass wir über Dinge, die in die Büchse gelegt werden, überhaupt nicht sprechen. Was meinst du?“

Elsa, die auf der ganzen Reise von ihrem neugebackenen Ehemann sehr verwöhnt worden war, und die sich nun in bester Laune befand, sagte lachend zu.

In den nächsten Tagen guckte sie immer wieder in die Büchse, aber sie fand sie jedesmal leer.

Nach einem Monat fand Max, sein System habe sich durchaus bewährt. Anscheinend gab sich die kleine Frau jede Mühe, alles in schönster Ordnung zu halten, in Küche und Haushalt tadellos für ihn zu sorgen. Er hatte freilich gelegentlich ein Auge zugeedrückt, auch dann, wenn er oft im Begriff stand, den kritischen Zettel einzuwerfen.

Aber eines Tages kam die Krise dennoch. Er wollte, bevor er morgens in das Büro ging, im Garten noch den Rasen schneiden und hatte bereits vor einer Woche einen Zettel in die Reklamationsbüchse geworfen mit der freundlichen Bitte, Elsa möge die Zahnräder

der Rassechere ölen, der Apparat sei neu und arbeite sonst sehr mühsam. Er hatte ihr, dies überdies gleich nach dem Einkauf gesagt, der Verkäufer habe ihn darauf aufmerksam gemacht. Damals bat er sie nur, Schmieröl einzukaufen. Das sei natürlich noch keine Reklamation, hatte er ausdrücklich gesagt. Aber nun war die Schere eben nicht geölt worden. Er ging ins Haus und schrieb: »Nicht nur dass die Schere nicht geölt worden ist, trotzdem ich schon gestern und vorgestern schriftlich reklamiert habe, im Badezimmer hast du auch Zahnpasta nicht mit dem Deckel verschlossen, so dass sie unbedingt eintrocknen muss.« 75 Fr.). Melchior, der leichter Sommeranzug wurde auch nicht gereinigt. Ich sollte mich wirklich nicht mit solchen Kleinigkeiten, die jeder guten Hausfrau geläufig sein sollten, abgeben müssen. Und doch kann ich solche Nachlässigkeiten mit Rücksicht auf unsere Zukunft und die werdende Familie nicht übersehen.«

All dies schrieb er, während Elsa in nächster Nähe von ihm schlief. Er betrachtete sie nicht ohne Rührung und fuhr fort: »Tue es doch mir zuliebe, schau, du weißt, ich bin ein Pedant. Aber bisher ist doch alles so gut gegangen.«

gänger. Schließlich hätte sein Zorn in diesem Bilette noch ganz vernünftig ausgeklungen, aber da sah er auf ihrem Nachtschischen noch eine halboffene Schachtel, und als er näher hinsah, entdeckte er, dass sie Rechnungen und Briefe darin hineingelegt hatte und sie so in wildem Durcheinander aufbewahrt, anstatt sie der Haushaltskartei einzuverleiben, die er ihr extra geschenkt hatte. Da ergriff ihn neuerdings eine Wut und er wurde bitter in seinem Schreiben. Er durchlas die Reklamation und fand sie in Ordnung. Sie war streng und gerecht, wie es sich für einen ordnungsliebenden Mann gehört.

Und nun hob er den Deckel von der Büchse, den er seit langem nicht abgehoben hatte, glaubte er doch, nur er habe zu reklamieren. Aber nun sah er, dass bereits zwei Zettelchen darin lagen, die Elsa geschrieben hatte. Worüber hatte sie sich wohl zu beklagen?

Auf dem einen stand: «Ich bitte dich, mich nicht damit zu plagen, dir die Lebensmittelrechnungen detailliert zu erklären, sonst weine ich das nächste Mal...»

«Hoffentlich stellst du dein Velo nicht mehr in den Hausgang, wenn ich gerade geputzt habe», stand im andern.

Da merkte er, wie Elsa erwachte. Rasch steckte er alle Zettel in seine Tasche. Er hielt die leere Büchse in der Hand.

„Max, du bist es? Was machst du denn hier?“

Er sah ihr Lächeln und ihr rosiges, noch ein wenig verschlafenes Gesicht. Da wurde ihm auf einmal klar, dass seine Idee viel besser war, als er je gedacht hatte. Seine launischen Auslassungen waren auf dem Papier geblieben. Die Zettel in seiner Tasche erschienen ihm wie alte Rasierklingen, die ihre Schärfe verloren hatten.

«Ich habe nur den Deckel wieder richtig auf die Büchse gesetzt», sagte er zu seiner lieben Frau, «sie ist nicht mehr richtig zugegangen.» E. Iten

Schon jetzt für die kalten Tage sorgen

Hübsches Bettjäckli

Grösse 44

Material: 7 Strängen Wolle, 6fach, 6 Knöpfe, Nadeln Nr. 2½, einen Resten Kunstseidengarn.

Strickmuster. 1. Reihe: 9 M. li., 1 M. r. (wiederholen). 2. Reihe: (d. h. die Rückreihen) werden deckend gearbeitet, d. h. links auf links, rechts auf rechts. 3. Reihe: 8 M. li., 1 M. r., 1 M. li., 1 M. r., 7 M. li. usw. 5. Reihe: 7 M. li., 1 M. r., 3 M. li., 1 M. r., 5 M. li. usw. 7. Reihe: 6 M. li., 1 M. r., 5 M. li., 1 M. r., 3 M. li. usw. 9. Reihe: 5 M. li., 1 M. r., 7 M. li., 1 M. r., 1 M. li. usw. Bördchen und Gölle 1 M. r., 1 M. li. stricken.

Rücken. Anschlag 122 M. Man strickt ein Bördchen von 12 cm und nimmt regelmässig am Anfang und Ende der Nadel je 1 M ab, bis 6 M.

Es wird eine Tour auf der li. Seite rechts gestrickt und verteilt bis zu 125 M. aufgenommen. Das Muster beginnt auf der rechten Seite. 20 cm hoch stricken verteilt auf jeder Seite bis zu 5 M. aufn. Armloch ausrunden mit 5, 4, 3, 2, 1 M. 5 cm ab. Armloch beginnt das Gölle. Bei einer Höhe von 23 cm (der Rundung nach gemessen) Achselschräge mit 5mal 6 M. Den Rest der M. auf einmal abketten.

Vorderteil: Für die Hälfte schlägt man 74 M an und strickt, Bördchen wie am Rücken. Nach Abnehmer, wie am Rücken. Nach gleicher Höhe bis zu 83 M. aufn. Im Muster weiterstr. Die äusseren 10 M. gegen die Mitte werden fortlaufend 1 M. r., 1 M. li. gestrickt. In den Seitennähten ebenfalls 5 M. aufnehmen. Auf gleicher Höhe Rücken. Armloch ausrunden mit 5

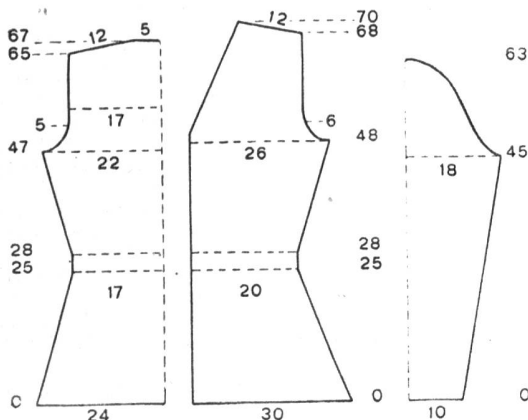


Damenjacke

für ca. 90 cm Oberweite (HEC-Modell)

Material: 920 Gramm «Hecy-Albana». Je 2 Nadeln Nr. 2½ und 3½—4. 4 grosse Knöpfe. 2 Achselpolster. — Für diese Jacke wird die Wolle doppelt genommen.

Strickart: 1. Der Rücken ganz in einem Strickmuster: 1. N., rechte Seite, * 5 M. li., 3 M. r., von * an wiederholen. — 2. N., linke Seite, * 5 M. r., 1 M. li., 1 M. r., 1 M. li., von * an wiederholen. Das Muster wiederholt sich in diesen 2 N.



5, 4, 2, 1 M. Gölle ebenfalls auf gleicher Höhe wie am Rücken beginnen, zugleich mit dem Halsausschnitt: 3mal in jeder 3. Tour 1 M. abnehmen und 10mal in jeder 2. Tour 1 M. abnehmen. Achselschräge wie am Rücken.

Zweiter, rechter Vorderteil gegen gleich arbeiten und alle 6 cm 1 Knopfloch stricken. Nach der Achselschräge werden die äusseren 10 M. weitergestrickt, bis zur andern Achsel.

Aermel (oben anfangen): Anschlag 21 M. Auf jeder Seite der Nadel werden bei jeder Tour 2 M. dazugeschlagen, bis 51 M. Von da ab wird je 1 M. dazugeschlagen, bis 85 M., dann werden je 4 M. dazugeschlagen, bis 110 M. Bis zur nötigen Länge gerade weiterstricken. Das Manschetli in der Runde stricken. In der 1. Tour sind fortlaufend je 2 M. zusammenzustricken.

Fertigstellung: Die Teile werden leicht gebügelt, der Reihe nach zusammengenäht. Die vorderen Kanten mit Kunstseide abhäkeln und passende Knöpfe aufsetzen.

Warmes Taghemd in rosa Wolle

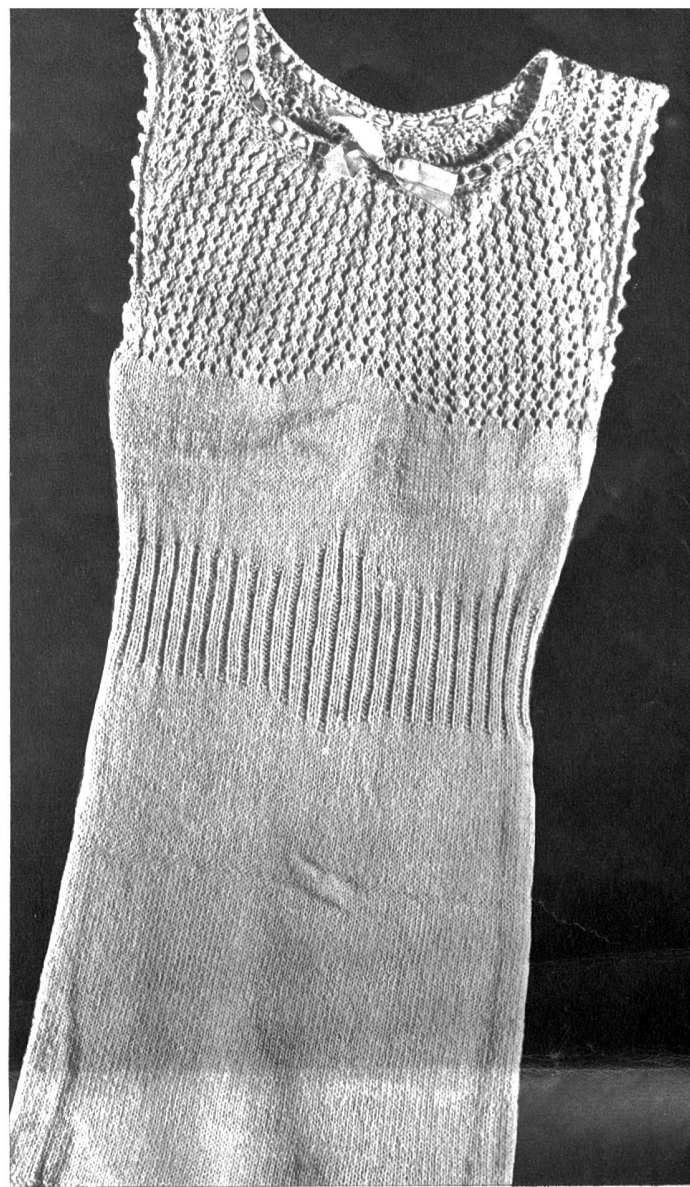
Material: 4 Strangen Wolle, rosa, Nadeln Nr. 2½ bis 3.

Vorderteil: Anschlag 96 Maschen. Man strickt 5 Rippli, dann alles glatt bis zur Taille (ca. 35 cm). In der vorderen Mitte 2 M. links, über zwei Touren. Dann in der Mitte: 2 li., 2 r., über zwei Touren hoch. Dann 5mal 2 li., 2 r., 2 Touren hoch. Von jetzt an die ganze Nadel 2 li., 2 r., ca. 8 cm hoch. Nun wieder

gleich abnehmen, wie man begonnen hat, so dass sich ein kleiner Spitz bildet. (Diese Partie strickt man mit Nadeln Nr. 2.) Nun wieder alles glatt weiterstricken bis 9 cm über der Taillenpartie, seitlich gemessen. Nun folgt der obere, durchbrochene Teil.

Strickart: 3 M. r., 1 Umschlag, 1 M. abheben, 2 M. zusammenstricken; die abgehobene M. darüberziehen, 1 Umschlag, 3 M. r., usw. — Linke Seite alles links stricken. In der nächsten Tour Strickmuster versetzen, sonst läuft die Arbeit schräg. Man strickt 10mal das Durchbruchmuster, dann rechts; am Schluss der Nadel wieder 10mal das Muster. Nun in jeder nächstfolgenden Tour das Muster einmal mehr gegen die Mitte, bis wir die ganze Breite im Lochmuster haben. Wenn man das Durchbruchmuster dreimal gestrickt hat, beginnt man das Armloch. Dafür kettet man wie folgt ab: 4, 3, 2, 1 M. Vom Spitz, von der Mitte aus gemessen, strickt man 10 cm hoch bis zum Halsausschnitt. Jetzt werden in der Mitte 30 M. abgekettet, dann in jeder Tour 2 M. abketten bis noch 14 M. bleiben. Achsel in 2 Malen abschragen. Andere Hälfte gleich. Vom Armloch bis zur Achsel soll die Arbeit ca. 21 cm messen.

Rücken: Anschlag 90 M. Sonst gleich wie Vorderteil. Lochmuster oben gerade arbeiten. Halsausschnitt ca. 3 cm weiter oben beginnen. Armloch 3 M. weniger abketten. Seitennähte und Achseln zusammennähen. Halsausschnitt und Armloch mit einer Tour festen Maschen umhäkeln. Es folgt eine Löchlittour und noch eine Tour feste Maschen zum Durchziehen des Bändelis. Das Armloch erhält ein Picot.



2. Vorderteile und Aermel: glatte Bahnen, d. i. rechte Seite r., linke Seite li., mit Strickmusterbahnen (siehe Rücken).

3. Bördchen an den Vorderteilen in Rippen, d. i. rechte und linke Seite r.

4. Strickprobe: 12 M. Anschlag, 12 N. hoch gestrickt, geben eine

Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm. Es ist wichtig, dass Sie eine Strickprobe

vergleichen und diese mit obigen Angaben

vergleichen. Je nach Ergebnis verwenden Sie feinere oder gröbere Nadeln oder ket-

ten mehr oder weniger M. an.

5. Masse: Siehe nebenstehende Schnitt-

zeichnung.

6. Rücken: Anschlag mit den gröbern N.

7. M. Für den Saum zuerst 6 N. glatt, d. i. linke Seite li., rechte Seite r. 7. N. linke

Seite r. (untere Kante); dann weiter

im Strickmuster. Nach 3 cm im Strickmu-

ster am Anfang und am Schluss der N. 2

je 2 M. zus. stricken und diese Abn. 7mal nach

Taille im ganzen 25 cm arbeiten; dann mit

ebenfalls im Strickmuster, und wei-

ter mit den gröbern N. Dabei 6mal nach

je 3 cm beidseitig je 1 M. aufn. (91 M.).

8. M. Für je 1 Armloch 4, 3, 2, 1 M. ab-

Rippen, 24 M. glatt, über die restlichen 37 M. das Strickmuster. Seitlich die gleichen Abn. und Aufn. wie am Rücken. In einer Gesamthöhe von 16 cm für das 1. Knopflochpaar wie folgt abketten: die ersten 3 M. des Rippenbördchens abketten, 4 M. stricken, 5 M. abketten; alle abgeketteten M. in der nächsten N. wieder anketten. In einer Gesamthöhe von 23 cm für die Tasche nach dem glatten Teil 26 M. des Strickmusters auf eine Hilfsn. legen und diese für den Taschensaum arbeiten: li. Seite, 1 N. r., dann 6 N. glatt, abketten. Für die innere Taschenpatte auf eine Hilfsn. 26 M. ank. u. 16 cm hoch glatt stricken. Dann wieder über die ganze N. weiter arbeiten. In gleicher Höhe wie beim Rücken, ein gleiches **Tailenbördchen**. In der Mitte desselben, d. h. 12 cm vom 1. Knopfloch entfernt das 2. Knopflochpaar arbeiten. Dieselben noch 2mal nach je 12 cm wiederholen. Bis zum **Armloch** 1 cm höher als beim Rücken und für dasselbe 4, 3, 2, 2, 1, 1 M. abketten (50 M.). Mit dem 1. Armloch-Abn. gleichzeitig die Abn. für den **Halsausschnitt** beginnen, wobei die ersten 2 M. nach dem Rippenbördchen mit je 1 Zwischenn. zus. gestrickt werden (am rechten Teil ist es ein übz. Abn., am linken ein gew. Abnehmen), bis noch 25 Achselm. und die 4 Bördchenm. bleiben. Das Armloch gerade gemessen 20 cm und eine gleiche **Achsel** wie beim Rücken. Die 4 Bördchenm. und dazu 1 Rdm. 10 cm weiter stricken und die M. auf einen Faden legen.

Der linke Vorderteil entgegengesetzt gleich, nur ohne Knopflöcher, und die

Bördchenmaschen mit der Achsel abketten.

Aermel: Anschlag 47 M. Einen gleichen Saum arbeiten wie beim Rücken. Dann die M. wie folgt einteilen: Rdm., 12 M. glatt, 21 M. im Strickmuster, 12 M. glatt, Rdm. Nach 5 cm am Anfang und am Schluss der N. je 1 M. aufn. Diese Aufn. 15mal nach je 2 cm wiederholen (79 M.). Bis zum Bogen im ganzen 45—47 cm. Für denselben beidseitig 3 M. abketten; dann während 8 cm am Schluss jeder 2. N. (3 Zwischenn.) 2 M. zus. stricken, während 8 cm am Schluss jeder N. 2 M. zus. stricken; als letzte Rundung 3mal 3 M. abketten und die restlichen M. miteinander.

Ausarbeiten: Vor dem Zusammennähen werden alle Teile genau in ihrer richtigen Form und Grösse auf einen Bügeltisch geheftet, r. Seite nach unten, ein gut feuchtes Tuch darüber gelegt und sorgfältig gebügelt. Dann nähen Sie die Nähte wie folgt: Sie fassen auf der rechten Seite der Arbeit 2 zwischen der Rdm. und der folgenden M. liegende Querfäden, nähen sie mit den entsprechenden Querfäden des gegenüberliegenden Teiles zus., fassen die folgenden Querfäden usw. Die Achseln mit Steppstichen schliessen, ebenso die Aermel einsetzen. Nach dem Zusammennähen die Säume an Rücken, Vorderteilen, Taschen und Aermeln mit geteilter Wolle so annähen, dass die li. N. die Kante bildet. Das vordere Bördchen ansäumen; die Taschenpatten sorgfältig annähen. Das Halsbördchen an den Halsausschnitt des Rückens nähen. Knopflöcher umnähen, Knöpfe anbringen und Achselpolster einsetzen.